

Die Rolle der „Ältesten“ (LÚ^{MEŠ}SU.GI) im Kleinasien der Hethiterzeit

H. Klengel — Berlin

Die Institution eines Rates der „Ältesten“ ist sowohl aus dem mesopotamischen als auch dem syrisch-palästinensischen Bereich häufig bezeugt und in ihren Kompetenzen gut faßbar¹. Daß sie auch für das Kleinasien der Hethiterzeit nachzuweisen ist, ist bereits seit langem bekannt. F. Sommer hat HAB S. 103 schon kurz auf die Befugnisse der „Ältesten“ hingewiesen und sie ebd. S. 282 als „Ratsfähige von autoritativem und korporativem Charakter, Repräsentanten des städtischen Bürgertums“ bezeichnet². Im folgenden sei versucht, an Hand des bisher vorliegenden Belegmaterials diese Institution und ihre Rolle im Kleinasien der Hethiterzeit, d.h. etwa während des 18.—12. Jahrhunderts, näher zu untersuchen.

Die aus dem mesopotamischen und syrischen Raum bislang verfügbaren Zeugnisse in den Keilschrifttexten finden sich vorwiegend in Rechts- und Verwaltungsurkunden, einer Quellengruppe, wie sie uns aus dem hethitischen Kleinasien — sieht man von den Prozeßprotokollen und Schenkungsurkunden ab — bisher nicht vorliegt. Wie es scheint, wurden diese Texte auf ein vergängliches Material (Holz?) geschrieben³. Der relativ geringe Umfang des Belegmaterials für die „Ältesten“ in Kleinasien ist daher nicht als ein Hinweis darauf zu werten, daß diese Institution hier eine nur geringe Rolle gespielt hätte. Was die kleinasiatischen Nachbarn Hattis betrifft, so haben die bei ihnen maßgeblichen Institutionen nur dann in den Keilschrifttexten von Boğazköy Erwähnung gefunden, wenn sie mit den Hethitern in Berührung kamen. Auch hier spiegeln die verfügbaren Texte die Situation nicht bedeutungsgerecht wider. Dennoch reichen sie aus, um einige Aussagen hinsichtlich der „Ältesten“, ihrer Befugnisse, Bedeutung und Verbreitung, zu machen.

¹ Für Mesopotamien und Nordsyrien vgl. zuletzt Vert., Or NS 29 (1960) 357 ff., fürs Alte Testament R. de Vaux, Les institutions de l'Ancien Testament, I (1958) 108 ff. sowie J. L. McKenzie, Studia Biblica et Orientalia I (1959) 388 ff.

² Vgl. ferner A. Goetze, Kleinasien (München 1957) 102, 108, 116, und H. Otten bei H. Schmökel, Kulturgeschichte des Alten Orient (Stuttgart 1961) 374.

³ A. Goetze, l.c. 122 und H. Otten, l.c. 411.

Eine Untersuchung dieser Art wird erschwert durch die Doppeldeutigkeit des Terminus $L\dot{U}^{MES}\dot{S}U.GI$, unter dem sowohl Männer in hohem Alter, Greise, als auch Angehörige einer bestimmten Institution, die „Ältesten“, begriffen wurden⁴. Der Kontext des jeweiligen Beleges erlaubt nicht immer, hier eine sichere Entscheidung zu treffen. Es dürften jedoch die Belegstellen auszuschneiden sein, in denen die $L\dot{U}^{MES}\dot{S}U.GI$ parallel zu den $SAL^{MES}\dot{S}U.GI$ ⁵ genannt sind⁶, mit einiger Wahrscheinlichkeit auch jene, in denen sich nur der Singular $L\dot{U}\dot{S}U.GI$ ⁷ findet. KUB XXXVI 18 (Cat. 245₂) III 10' ist in stark zerstörtem Kontext nur noch $\dot{S}U.GI$ erhalten, während in KUB XIII 4 (Cat. 166) I 43 $EZEN^{MES}L\dot{U}^{MES}\dot{S}U.GI$ wohl besser mit „Feste der alten Männer“ wiederzugeben ist⁸. KUB III 61 (Cat. 134₂) bietet Rs. 5 $\dot{S}U.GI$ ohne Determinativ in akkadischem Text⁹. Problematisch er-

⁴ Zur Frage des hethitischen Wortes für „Älteste“ bzw. Greise s. A. Goetze, *The Hittite Ritual of Tunnawi* (= American Oriental Series, 14), New Haven 1938, 201. (**niyabluant*?).

⁵ Zu diesen (*heth. *Māšana-*) s. A. Goetze, *Tunnawi*, 291. und H. Otten, *ZA* N.F. 16 (1952) 231 ff.

⁶ KBo III 40 (Cat. 12) Rs. 2' 11'; KBo III 4 (Cat. 48₁) III 14; KUB XXXIII 23 (Cat. 261) I 15 17 (hier Sg.); VBoT 58 (Cat. 263₁) IV 2. — Nach KBo III 4 III 14 f. (Annalen des Muršili II., s. A. Götz, *AM* 70 f.) sendet Manappa-Datta dem Hattikönig seine Mutter sowie Greise und Greisinnen entgegen, um ihn dazu zu bewegen, nicht gegen ihn zu ziehen. Abgesehen davon, daß Manappa-Datta die Auslieferung der NAM-RA-Leute (glebae adscripti) verspricht, werden für diese Abgesandten keine Kompetenzen angegeben. Im Gegensatz dazu sind die „Ältesten“ in ähnlicher Situation mit weitreichenden Befugnissen ausgestattet, vgl. etwa KBo IV 4 IV 31 ff., s. A. Götz, *AM* 138 f.

⁷ KBo IV 14 (Cat. 62) III 50 (?); KUB XII 6 (Cat. 353) Z. 7 10; KBo XI 1 Vs. 23, 42 (Gebet des Muwatalli an den Wettergott zur Besänftigung seines Zornes). Hier Z. 23: *ki-it-ti-e-a-š-ša* $L\dot{U}\dot{S}U.GI$ *pa-na-uš-ki-mi* bzw. Z. 42: *nu šal-li-iš* $L\dot{U}\dot{S}U.GI$ *me-ma-i*. Der als Ratgeber angerufene *šalliš* $L\dot{U}\dot{S}U.GI$ = ein „angesehener Greis“? Vom GAL $L\dot{U}^{MES}\dot{S}U.GI$ (HT 19, 2') wohl zu trennen. — In KBo V 7 (Cat. 155) Rs. 6.12.40 ist die Bedeutung „Greis(e)“ sicher. — KUB XXIII 12 (Cat. 85) III 3 $L\dot{U}\dot{S}U.GI$ (?) in zerstörtem Kontext. — KUB VII 54 (Cat. 311) I 11, II 5: Ein Greis (?) wird zum Lager der von einer Epidemie bedrohten Truppe gebracht, um dort u.a. eine Ritualhandlung mit Opfern zu vollziehen.

⁸ Vgl. E. H. Sturtevant, *JAOS* 54 (1934) 369 und A. Goetze, *ANET* 208.

⁹ Wenigstens hingewiesen sei auf die Verwendung von $\dot{S}U.GI$ im Sinne von „alt werden“ bzw. „alt sein“ in KBo I 42 (Cat. 561₁) IV 43; KBo III 67 (Cat. 21) II 8 (= akk. *štib* in KBo I 27); KUB I 1 und 7 (Cat. 50) III 25 bzw. II 20; KUB III 14 (Cat. 42) Vs. 16; KUB III 110 (Cat. 566₂) Z. 6; KUB XIX 67 (Cat. 59) I 10 (= KUB I 1 III 251); KUB XXI 4 (Cat. 50) IV 17. Als Abstraktum $L\dot{U}\dot{S}U.GI-tar$ in HAB III 31. Vgl. A. Goetze, *Tunnawi* 20 f.

scheint die Lesung des Determinativs ($L\dot{U}^{MES}$ oder SAL^{MES} ?) in KUB XXXVI 83 (Cat. 545₂), einem Text über ein Flußopfer mit einem hymnischen Gebet an den Sonnengott (I 9, IV 3)¹⁰.

Übrig bleiben eine Reihe von Belegen für $L\dot{U}^{MES}\dot{S}U.GI$ = akk. *šibūtum*¹¹, die in den meisten Fällen eine Wiedergabe mit „Ältesten“ im Sinne von Angehörigen einer korporativen Institution erlauben und deren Befugnisse auf politisch-militärischem, juristischem und religiös-kultischem Gebiet bezeugen.

Der bislang deutlichste Hinweis auf politische Kompetenzen der Ältesten findet sich im Maddugatta-Text, KUB XIV 1 (Cat. 80) Vs. 73 f. und Rs. 38 ff. Dort heißt es zunächst (Vs. 73 f.)¹²: *nam-ma-kán* $^{ma}Ma-ad-du-ya-at-ta-aš$ $L\dot{U}(?)^{MES}$ $^{UR}Ur-Da-la-u-ya$ $A-NA$ KUR $^{UR}Ur-Ha-at-ti$ $EGIR-an$ *ar-ḫa-pát na-iš na-at* $IŠ-TU$ $L\dot{U}^{MES}\dot{S}U.GI$ ^{TIM}tim *kat-la-an a-pi-e-da-ni* (74) *i-ja-an-ni-ya-an da-a-i-r nu-uš-ši me-na-ah-ḫa-an-ta li-in-ga-nu-ut nam-ma-aš-ši ar-ḫam-ma-an paš-da-a-an-ni-ya-an da-a-ir*. „Darauf löste Maddugatta die Leute von Dalaya vom Lande Hatti los. Und auf Beschluß der Ältesten begannen sie, mit diesem zu marschieren. Und er nahm sie für sich in Eid, und sie begannen, ihm fernerhin Tribut zu bringen.“ Die Ältesten entscheiden hier über den politischen Kurs ihres Bereiches, über die Aufstellung militärischer Hilfskontingente sowie die Tributlieferung. Noch aufschlußreicher ist der zweite Beleg aus dem Maddugatta-Text, KUB XIV 1 Rs. 38 ff.¹³: *... Ma-ad-du-ya-at-ta-aš-ma* $A-NA$ $PUTUŠI$ (39) $ŠA$ KUR $^{UR}Ur-Pi-i-ta-aš-ša$ $^{LU}Lu-ta-pa-ri-ja-at-ti$ *e-eš* $ŠA$ $L\dot{U}^{MES}\dot{S}U.GI$ $^{UR}Ur-Pi-i-ta-aš-ša-ja$ *me-na-ah-ḫa-an-ta li-in-ga-nu-uš-ki-it nu-uš* $paš-ra-an-ta$ (40) *ti-it-nu-ut am-me-el-ga-at e-eš-ten nu-ya-za-kán* $ŠA$ $PUTUŠI$ KUR KUR ^{TIM}tim *e-eš-du-ma-at* KUR $^{UR}Ur-Ha-at-ti$ $me-ya-ga-al-ah-le-en nu-uš-ši$ $PUTUŠI$ KUR KUR ^{TIM}tim *e-ša-an-ta-at* (41) *nu* URU $^{DE}De-ḫa$ $BÁD$ *ar-ḫa ya-ar-nu-ir* „... Maddugatta, der nahm [der Majestät] gegenüber die Fürsten des Landes Pitašša [und die Ältesten von Pitašša in Eid und verführte sie]: ‚Seid mein! So besetzt denn [die Länder der Majestät], das Land Hatti aber überfallt!‘ Und sie kamen [und] besetzten die Länder der Majestät und verbrannten die festen Städte.“ Als maßgebliche Institutionen im Lande Pitašša werden hier die „Fürsten“¹⁴ und die Ältesten ge-

¹⁰ Nach Kollation des Originals Bo 2402 scheint in I 9 ein $L\dot{U}^{MES}$ nicht ausgeschlossen.

¹¹ Vgl. die komplementierte Schreibung in KUB XIV 1 Vs. 73, ferner auch $SAL^{MES}\dot{S}U.GI$ ^{TIM}tim in VBoT 36, 9.

¹² A. Götz, *MVAG* 32 (1927) 18 f. (§ 15). — ¹³ A. Götz, *MVAG* 32 (1927) 28 f. (§ 20).

¹⁴ Oder auch: „Befehlshaber, Statthalter“, s. J. Friedrich, *HWb* 211. Nach A. Goetze, *l.c.* 138 = akk. *malku*, „Fürst“, „Ratgeber“.

nannt, die über Krieg und Frieden zu befinden haben. F. Sommer, HAB 103, hat erstere als „Gewalthaber des Landes Pitašša“ bezeichnet, doch scheint das im Hinblick auf die Rolle der Ältesten nicht ganz gerechtfertigt. Waren sie etwa die von den Ältesten gewählten Oberhäupter der Gemeinden bzw. der Stämme (vgl. dazu unten)?¹⁵

Politisches Eingreifen der Ältesten zeigt auch KUB XXIII 72 (Cat. 88), die Tafel des „Midas von Paḫḫuḡa“¹⁶. Während Vs. 93' eine Zahl von 15 Ältesten genannt wird¹⁷, bietet Rs. 36f. eine Aufzählung von Ältesten, die als Vertragspartner des hethitischen Königs (Arnuḡanda III.) unter Eid genommen werden: *nu-uš-ma-a*¹⁸ LÚMEŠŠU.GI ŠA KUR URUJ-šu-ua LÚMEŠŠU.GI ŠA KUR URUPa-ah-ḫu-ua LÚMEŠŠU.GI URUZu-u-uh-ma LÚMEŠŠU.GI ŠA KUR HUR-ri(?) (37) [LÚMEŠŠU.GI URUMa-al-di-ia A-NA MA-ri-ih-pi-iš-zi-ia LÚURU... rī-ga ŠA-PAL NI-IŠ DINGIRMEŠ ḫu-u-ma-an-da-as QA-TAM-MA (?)¹⁹ da-i-ú-en. Es folgen einzelne Abmachungen ähnlich denen, die mit den Ältesten von Ura vereinbart wurden (s. sofort). Es handelt sich dabei um eine allgemeine Treueverpflichtung gegenüber dem hethitischen Königshause, ferner um militärische Hilfeleistung, Information, Unterlassung räuberischer Unternehmungen und anderer Freveltaten in befreundetem Land, Auslieferung von Flüchtlingen und Aufwiegen sowie Unterordnung unter die Weisungen Ḫattis auch im Verkehr mit anderen Ländern. Das Ganze ist nicht so sehr ein Vertrag als vielmehr eine Rede, die in energischem Ton gehalten wird und an die Ältesten Forderungen stellt, ohne dafür — soweit dem Text entnommen werden kann — eine hethitische Gegenleistung anzubieten.

Derselben Zeit (Arnuḡanda III.) darf vielleicht auf Grund einer gewissen inhaltlichen Übereinstimmung der Text KUB XXVI 29 + XXXI 55 (Cat. 99) zugewiesen werden²⁰. Es ist eine in ähnlichem Ton

¹⁵ In Z. 42 werden „Fürsten“ und „Älteste“ als „Leute“ von Pitašša zusammengefaßt, vgl. auch die Vertragsschlüsse mit den „Leuten“ bestimmter Länder (Cat. 38, 87, 98, vgl. Cat. 62 und 114).

¹⁶ O. R. Gurney, AAA 28 (1948) 32ff., zur Stelle vgl. H. Th. Bossert, Asia (Istanbul 1946) 17f., A. Goetze, Kizzuwatna (New Haven 1940) 47, ders., Kleinasien (München 1957) 102 sowie J. Garstang-O. R. Gurney, The Geography of the Hittite Empire (London 1950) 35.

¹⁷ O. R. Gurney, AAA 28 (1948) 35 ergänzt als Prädikat: „we have summoned (?)“. Vielleicht sind diese Ältesten identisch mit den Rs. 32—35 genannten Vertretern der einzelnen Gemeinden, vgl. auch O. R. Gurney l.c. 32.

¹⁸ O. R. Gurney, l.c. 43: A-NA, womit jedoch Raum und Zeichenrest nicht übereinstimmen. ¹⁹ So vielleicht mit H. Th. Bossert, Asia (1946) 18.

²⁰ Der Name in Z. 1 ist nicht mehr vollständig erhalten; vgl. dazu E. Laroche, Onomastique, Add. 92 Nr. 88.

gehaltene Anordnung bzw. Vereinbarung, bestimmt für die Vertreter einer Reihe von Ortschaften, Älteste von Ura (Z. 6); Z. 7ff. lassen sich in ihrem Sinngehalt ungefähr wiedergewinnen:

- (7) [x-ia-aš nu-uš-ma-aš ka-a-ša²¹ PUTUŠ li-in-ga-nu-nu-un
- (8) [nu li-i-n-ki-ia-aš TUP-PI i-i-a-nu-un ku-un-na BI-IB-RA KÜ.BABBAR
- (9) [ú-ug-g a(?) I-NA URU-ra-a A-NA EZEN(?) A-IA-AR-RI up-pa-ah-ḫu-un
- (10) [uk-tu-ú-ri(?)²² ak-ku-uš-ki-it-ten nu ku-iš ku-iš²³ A-NA PUTUŠ A-NA KUR URUḪat-ti
- (11) [UKÜR e-eš-zi(?) šu-me-e-ša A-NA PUTUŠ-pi kat-ta-an nu-ut-ti k-tum-ma-at nu-mu UKÜR kat-ta-an kar-ša za-ah-ḫu-at-ten
- (12) [me-mi-iš-ki-mi nu a-pa-a-at is-ta-ma-aš kat-ten nu-za A-NA PUTUŠ
- (13) [ú-úš e-eš-ten nu tu-ut-ti-in SIG-an KAS-KAL-a-n a-i-da-at-ten
- (14) [x ku-ua-pi-ik-ki pi-e-ḫu-te-ut-ten nu-za-kán PUTUŠ ku-in UKÜR te-eh-ḫi
- (15) [x-ul-lu-uš pi-eš-ten ERÍNMEŠ-it-ma pa-an-ga-ri-it ni-ni-ik-tum-ma-at
- (16) [nu ḫu-u-da-ak kar-ši za-ah-ḫi-ia-at-ten

„... Und [sie] he, ich habe euch der Majestät vereidigt. [und eine Vertragstafel] machte ich. Und welches silberne Rhyton [ich??] nach Ura zu[m] ajari-Fest (?) schickte — [stündig?] sollt ihr immer [daraus] trinken. Und wer [auch] immer der Majestät und dem Lande Ḫatti [Feind ist] (?) — ihr sollt für die Majestät (Truppen) aufbieten und mir den Feind ohne Zaudern niederkämpfen. [.....] ich immer spreche, dann sollt ihr jenes hören und zur Majestät [.....] seid. Und ein gutes Heer sollt ihr auf den Weg bringen [.....] überallhin sollt ihr (es) schicken. Und wen ich, die Majestät, (mir) zum Feind setze, [.....] sollt ihr geben und mit dem ganzen Heer sollt ihr kommen (?). [.....] und sogleich sollt ihr ohne Zaudern kämpfen [.....] Vom fol-

²¹ Vgl. zur Ergänzung KBo V 12 IV 4f.

²² So vielleicht auch im Hinblick auf den Raum, der bis zum Zeilenanfang zu ergänzen ist. Möglich auch *a-ni-ú-ri* „beim Opfer ritual“. I-NA EZEN (?) A-IA-AR-RI vom Zeichenrest her nicht ganz auszuschließen, jedoch wohl zu lang.

²³ So wohl auch aus Raumgründen.

genden ist dann nur noch weniger als die Zeilenhälfte erhalten, aber es scheint, daß dort eine Rücksichtnahme auf Verwandte oder Bekannte unter den anbefohlenen Gegnern²⁴ ausgeschlossen wird (vgl. KUB XXIII 72 Rs. 48 ff.).

Daß hier ebenso wie auch im vorgenannten Text die Ältesten angesprochen werden, wenn es um die Stellung von Hilfstruppen geht, zeigt deutlich, daß sie die dafür maßgeblichen Persönlichkeiten waren. Es ist zu erwägen, ob nicht im letzteren Beleg Z. 8—10 deshalb auf die Übersendung des silbernen Rhytons hingewiesen wird, weil damit eine Verpflichtung zum militärischen Hilfsdienst während der neuen Kampfsaison verbunden war.

Die Verantwortlichkeit der Ältesten für die Truppenstellung läßt sich auch aus einem Passus der Mursili-Annalen erkennen. KBo IV 4 IV 31 ff. (BoTU 58 B) = A. Götze, AM 138 f. wird berichtet, daß die Ältesten des Landes Azzi dem anrückenden Mursili entgegenkamen, ihm zu Füßen fielen und ihn ersuchten, ihr Land nicht zu vernichten. Sie boten dafür Azzi zur Unterwerfung an und versprachen die damit verbundene Aufstellung von Fußtruppen und Wagenkämpfern als Hilfskontingente sowie die Auslieferung der hethitischen NAM.RA-Leute (glebae adscripti). Daß es sich hierbei nicht um Greise, sondern Mitglieder des Ältestenrates handelt, läßt sich aus drei Gründen annehmen: Einmal wären, sollte nur das Mitleid des Mursili erregt werden, gewiß auch die alten Frauen mitgeschickt worden (vgl. etwa KBo III 4 III 14 f.). Sodann geht aus den vorhergehenden Zeilen 30 f. hervor, daß die Gegend schwierig war; es werden daher kaum Männer in höchstem Alter gewesen sein, die sich auf den Weg zum Hattikönig machten (vgl. Verf., Or NS 29, 308 f.). Vor allem aber sind es die Befugnisse, mit denen die Unterhändler hier ausgestattet sind, die in ihnen Mitglieder des Ältestenrates sehen lassen: Entscheidung über Krieg und Frieden, Aufstellung von Truppenkontingenten, Auslieferung von Flüchtlingen. Daß das Land Azzi von Ältesten regiert wurde, machen auch andere Texte wahrscheinlich, die geographisch in diese Richtung weisen (s. dazu unten)²⁵.

²⁴ Z. 10 ff.: *nu-ia SEŠ(?) -an LUGA-i-na-an* x *LUGA-ra-an LUGA-ag-ga-an-ta-an UKU-an za-ah-hi-ia-as pi-di* *UL e-ep-st*

²⁵ Nach F. Sommer, HAB 103 Anm. 2 wäre hier „Greise“ zu übersetzen, während es bei dem anderen Beleg der Mursili-Annalen (s. sofort) nicht sicher sei, ob hier „Älteste“ übersetzt werden darf. — Vgl. dazu vielleicht, daß es im Mittelalter die „Stadtväter“, d.h. die Ratsherren waren, die dem Sieger die Schlüssel der Stadt als Zeichen der Unterwerfung überreichten.

In den Mursili-Annalen findet sich noch ein weiterer Beleg, in dem wir LUGAŠSU.GI mit „Älteste“ übersetzen dürfen. KBo V 8 IV 9 ff. (BoTU 61 A) = A. Götze, AM 160 f. berichtet Mursili, daß die Leute von Kalasma Streit mit ihm begannen und sich weigerten, ihm fernerhin Truppen zu stellen. Z. 10 ff.: ... *I-NA KUR URUTu-u-um-ma-an-na-ia ku-ia-pi i-ia-ah-ha-at nu-mu nam-ma LUGAŠSU.GI -ia pi-ra-an ša-ra-a UL u-c-ir*, auch sobald ich nach dem Lande Tummanna marschierte, kamen deshalb auch die Ältesten vor mich nicht herauf. Wie es scheint, erschienen sonst die Ältesten zum Zeugnis der Unterwerfung ihres Landes, wenn sich der Großkönig in der Nähe aufhielt. Daß Kalasma von Ältesten regiert wurde, erhellt auch aus einer später in den Mursili-Annalen (26. Jahr?) berichteten Episode, wobei KBo II 5 und 5a, III 7 f. nun durch das Anschlußfragment 1041 f. inhaltlich besser zu erfassen ist²⁶: Aparru aus Kalasma, den Mursili II. zum Verwalter von Kalasma eingesetzt hatte, machte sich eigenmächtig zum Beherrscher Kalasmas „nach königlicher Art“ (LUGAL-u-c-cz-na-as i-u a-a-r ta-pa-ar-ta²⁷), nachdem er zuvor das Land Kalasma vereinigt hatte. Er begann dadurch Streit mit dem Hattikönig, bot 3000 Mann an Truppen gegen ihn auf, wurde aber dann geschlagen. Demnach nahm sich der hethitische König das Recht, einen — vielleicht von den Ältesten selbst vorgeschlagenen? — Mann zum Verwalter eines Ortes einzusetzen, wobei aber die lokalen Verwaltungen durch die Ältesten bestehen blieben. Bevor Aparru „nach königlicher Art“ herrschte, vereinigte er das Land, d.h. unterstellte er sich die einzelnen, von den Ältesten regierten Gemeinden des Landes Kalasma. Die Ältesten eines Landes waren daher wohl die Vertreter der einzelnen Gemeinden²⁸.

Das soeben erwähnte Verhältnis der Ältesten zu den vom König bzw. seinem Beauftragten eingesetzten Verwaltern oder Ortsvorstehern wird auch in einem anderen Text angedeutet. KBo III 38 (BoTU 13, Cat. 26), aus althethitischer Zeit stammend, behandelt die Beziehungen der Stadt Zalpa zum hethitischen König während dreier Generationen²⁹. Zur Zeit der zweiten Generation forderten die Ältesten von Zalpa vom hethitischen König einen Prinzen (wohl als Verwalter)³⁰. Der König

²⁶ H. Otten, MIO 3 (1955) 172 ff.

²⁷ Zu einem ähnlichen Vorfall bei den Kaška s. KBo III 4 III 73 ff. = A. Götze, AM 88 f.

²⁸ Vgl. hierzu vielleicht die in KUB XXIII 72 Rs. 32—35 genannten Gemeindetreter sowie KUB XXVI 20 + XXXI 55 Vs. 1—6.

²⁹ H. G. Güterbock, ZA NF 10 (1938) 101 ff.

³⁰ Ein LUGALIG wird für Zalpa dann in VBoT 68 III 4 bezeugt.

sandte ihnen daraufhin Hakkarpili, der jedoch seine Stellung gegen seinen Vater ausnutzte und die Einwohner von Zalpa aufwiegelte. Es scheint, daß die Ältesten den Prinzen anforderten, da sie niemandem aus ihrer Mitte das Amt zubilligen wollten oder durften. Die Ältesten dürften jedenfalls — vor allem in den Randgebieten des hethitischen Reiches — ein gewisses Vorschlagsrecht hinsichtlich der Besetzung des Verwalterpostens besessen haben³¹.

Auf die Situation während des älteren Hattireiches weist auch die (erste) Bilingue des Hattušili I.³², die im Abschnitt 11 der hethitischen Fassung (= II 58—62) das Verhältnis des künftigen Herrschers zu den Ältesten festlegt: (58) *li-e-ma-za-kán ka-a-aš ku-u-un EGIR-pa-an ša-a-zi-ki-it-ta ka-a-šq-za-kán ku-u-un* (59) *pi-ra-an (?) ša-a-zi-ki-it-ta LÚMEŠŠU.GI ud-da-a-ar li-e me-mi-eš-kán-zi* (60) *DUMU-I.A li-e a-šu-l (?) ha-l-za-it-ta mu-ut-ta LÚMEŠŠU.GI URUKU.BABBAR-ti li-e me-mi-iš-kán-du* (61) *LÚ URUKu-uš-sar (?) li-e LÚ URUHe-im-mu-ya li-e LÚ URUTa-ma-al-ki-ja li-e* (62) *LÚ URUZa-al-pa li-e ut-ni-ja-an-za-aš-ta li-e-pát ku-iš-ki me-ma-i* „Nicht aber darf der eine den andern zurückdrängen (?) noch der eine dem andern Vorschub leisten (?). Die Ältesten dürfen nicht reden, man soll meinen Sohn nicht um eignen Vorteils willen (?) anrufen! Zu dir (mein Sohn) dürfen die Ältesten von Hatti nicht reden — keiner von Kuššar (?) noch einer von Hemmuja noch einer von Tamalkija — noch keiner von Zalpa; ebenso wenig darf jemand vom Landvolk das Wort an dich richten.“ Ein direkter Kontakt der Ältesten mit dem (künftigen) König wird damit untersagt; der König soll von ihnen nicht beeinflusst werden. Das Königtum sondert sich scharf von den „demokratischen“ Institutionen ab und betont seinen absoluten Herrschaftsanspruch. Die in Z. 61f. genannten Ortsältesten werden Z. 60 als die „Ältesten von Hatti“ zusammengefaßt und stehen wohl für alle übrigen Gemeindevertreter des hethitischen Kernlandes³³.

³¹ Vgl. zwei Parallelen aus Märi: ARM VII 311 bewerben sich drei Älteste von Sagaratum um die Würde eines Schöch und bringen „das Silber ihrer Schöch-würde“ (*kašap su-qi-qi-ti-su-nu*) mit. ARM V 24: Iasmahadad soll die Schöch-Stelle in Tizrah mit einem Manne besetzen, der dafür 1 Mine Silber zahlen will (und von den Ältesten des Ortes anscheinend unterstützt wird).

³² KUB I 16 = BoTU 8 (Cat. 6) = F. Sommer, HAB. Zum Inhalt des Abschnittes s. besonders HAB 102 ff.

³³ Die Bewohner der Orte Zalpa, Tamalkija und Hem(m)uja erscheinen in den hethitischen Gesetzen I § 54 mit dem Hinweis, daß sie in früherer Zeit von *sahḫan* („Lehensdienst“) und *luzzi* („Fron“) betret gewesen seien, wobei nach J. Friedrich, Die hethitischen Gesetze (Leiden 1959) 100, hier an Reste aus der Frühzeit des Reiches zu denken ist. Ist die Nennung der Ältesten gerade

In der Hattušili-Bilingue wird von den Vertretern der Städte das „Landvolk“ unterschieden. Hierzu wäre auf den § 71 der hethitischen Gesetze zu verweisen³⁴: Jemand, der ein Rind, Pferd oder Maultier findet, wird verpflichtet, es zu des Königs Tor (in der Stadt) zu bringen und es dort abzuliefern. Findet er es aber auf dem flachen Lande, so hat er es den Ältesten vorzuführen, die dann entscheiden, ob er es bis zur Meldung des Besitzers nutzen darf. Sollte er — entgegen dem Entscheid der Ältesten — das Tier für sich verwenden, würde er als ein Dieb behandelt³⁵. Dieser Paragraph macht deutlich, daß die Ältesten auf dem Lande auch juristische Kompetenzen besaßen und als Richter (wenigstens in Angelegenheiten von geringerer Bedeutung) fungieren konnten³⁶.

Richterliche Vollmachten der Ältesten bezeugt für spätere Zeit ein Instruktionstext für den Statthalter des hethitischen Königs (*bēl madgalti*) im Grenzgebiet (KUB XIII 2, Cat. 176³⁷, Kol. III 9f.³⁸ wird die Weisung erteilt: *nam-ma a-u-ri-ja-aš EN-aš LÚMAŠKIM URUKU LÚMEŠŠU.GI DI-NA-TIM SIG₅-m ha-a-š-kán-du nu-u š-š-a-an kat-ta ar-nu-uš-kán-du* „Ferner sollen der Herr der Warte“ (= Statthalter), der Stadtaufseher (und) die Ältesten Prozesse sorgfältig entscheiden und erledigen“. Aus den folgenden Zeilen des Abschnittes (III 11—16) geht hervor, daß es sich dabei auch um Kapitalverbrechen handeln konnte, die mit Hinrichtung oder Verbannung bestraft wurden. Unter Vorsitz des Statthalters³⁹ und bei Mitwirkung des Stadtaufsehers konnten die Ältesten demnach in den Grenzgebieten des hethitischen Reiches auch bei der Aburteilung von Kapitalverbrechen als Richter fungieren. Fälle von geringerer Bedeutung konnten die Ältesten (wohl gemeinsam mit dem Stadtaufseher) selbst

dieser Orte in der Hattušili-Bilingue KUB I 16 vgl. mit damit in einen Zusammenhang zu bringen?

³⁴ KBo VI 2 III 62, VI 3 III 64, 67 hier als Belegstellen; s. J. Friedrich, Gesetze (1959) 40f.

³⁵ Zur Interpretation von § 71 vgl. Vl. Souček, OLZ 56 (1961) 464, zur Anzeigepflicht des Finders R. Haase, WO 1959, 378 ff.

³⁶ Parallelen aus dem mesopotamischen Bereich s. bei Verl., Or NS 29 (1960) 372 ff.

³⁷ E. von Schuler, AfO Beiheft 10 (1957) 36 ff. Der Instruktion steht inhaltlich unv. 1966/c nahe. Die Ältesten werden hier bei einer Inspektion über die Verwaltung königlichen Eigentums befragt (freudl. Hinweis von K. Riem-schneider; s. demnächst ArOr 33).

³⁸ Vgl. das Dupl. KUB XXXI 88 III 12 (Cat. 176₃).

³⁹ Zu den Funktionen des *bēl madgalti* s. zuletzt E. von Schuler I c 64 f. (Grenzschutz, militärische und kulturelle Bauten, Kult und Bewirtschaftung der Staatsdomänen, Einsatz der *glebae adscripti* bei der Feldbestellung).

entscheiden. Vgl. jetzt auch KBo XIV 19 II 17, wo LÚMEŠŠU. [GI des Ortes Athulišša (belegt auch KBo V 6 I 2 und KBo XIV 20 I 15) als Richter erscheinen.

Ein weiterer Beleg aus derselben Instruktion (KUB XIII 2 II 26f.) bezeugt für die Ältesten auch Befugnisse auf kultischem Gebiet: *ku-e-da-ni-ma-aš-ša-an URU-ri a-ū-ri-ia-aš EN-aš EGIR-pa pi-en-na-i nu-za LÚMEŠŠU.GI LÚMEŠŠANGA LÚMEŠGUDU SALMEŠAMA DINGIR kap-pu-u-id-du* „In der Stadt aber, in die der Herr der Warte wieder fährt, soll er sich mit den Ältesten, den Priestern, den Gesalbten (und) den ‚Gottesmüttern‘ beschäftigen“⁴⁰. Im folgenden wird der Statthalter angewiesen, er solle den genannten Personenkreis zur Einhaltung der kultischen Verpflichtungen ermahnen, wie die Instandhaltung der Tempel, die Vervollständigung des Tempelinventars, die Einsetzung von Priestern für jeden Gott und die Darbringung der festgelegten Opfer (II 28—III 8). Bei der genaueren Aufzählung der möglichen Versäumnisse werden die Ältesten jedoch nicht mehr erwähnt; wie es scheint, waren sie nicht für ganz bestimmte kultische Belange verantwortlich, sondern — als lokale Verwaltungsinstanz — für den Kult insgesamt.

Kompetenzen der Ältesten auf religiös-kultischem Gebiet werden noch in einer ganzen Reihe von Texten belegt. Es handelt sich dabei um die Beschreibungen von Festen, bei denen die Ältesten als Vertreter ihrer Gemeinden eine gewisse Rolle spielten. So nennt KUB XX 52 (Cat. 4342) + KBo IX 123 Älteste aus verschiedenen Orten (Kummanni, Zunnalpara, Adanija, Tarsa und Ellipra⁴¹), die ihre Heimorte bei einem Ritual im Tempel des Wettergottes von Manuzzija vertreten⁴². Als Beispiel sei hier der durch KBo IX 123 ergänzte Abschnitt I 23—27 gegeben: *EGIR-ŠU-ma 1 NINDA.KUR, RA ŠA 1 PA ZID.DA ZIZ pār-ši-an-zi* (24) *kat-ti-iš-ši-ma 1 UDU 1 GUD pi-ir-za-ha-an-na-aš* (25) *1 DUGha-aš-šu-ya-ya-an-ni-in GEŠTIN* (26) *URU-El-li-p-ra pi-e har-kán-zí* (27) *LÚMEŠŠU.GI URUM kat-ti-eš-ši i-ia-a n-ta* „Danach aber bricht man 1 dickes Brot von 1 PA Mehl [aus Spelt], und zusammen damit hält man 1 Schaf, 1 Rind des Lehenshauses (?)“⁴³ (und) 1 Gefäß aus Haššuya⁴⁴

⁴⁰ E. von Schuler, l.c. 45 übersetzt hier „zählen“. Nach E. Laroche, RA 48 (1954) 46 bedeutet *kappuāi-* mit *-za* „sich beschäftigen mit (etwas)“, was m. E. hier dem Kontext besser gerecht wird.

⁴¹ So entsprechend dem neuen Anschluß-Stück KBo IX 123 (statt Kikkipra).

⁴² Bearbeitung s. bei A. Goetze, Kizzuwatna (New Haven 1940) 53ff. Belege für LÚMEŠŠU.GI: I 3, 8, 14, 17, 21, 27.

⁴³ J. Friedrich, HWb, 2. Ergänzungsheft (1961) 21.

mit Wein (für) Ellipra hin. (Die Ältesten der Stadt geh[en] mit ihm (in der Prozession))“.

Sehr ähnlich ist inhaltlich der Beleg in KUB XXX 40 (Cat. 433a), der II. Tafel über das *išuqa*-Fest. Hier findet sich Kol. V 3, 7 nach der Nennung von Opfergaben ebenfalls der Vermerk über das Mitgehen der Ältesten bei der Opferprozession (LÚMEŠŠU.GI *i-ia-an-ta*).

In KBo VIII 121 (Cat. 4985), einer Tafel über das Fest von Arinna (Dupl. zu KUB XXV 3 III 18ff.), werden Z. 5' die Ältesten neben den „Fremdlingen“, „Metöken“ genannt⁴⁵. Es handelt sich dabei um ihre Anwesenheit bei einer Festversammlung mit einem Gastmahl, an dem auch der König teilnimmt⁴⁶. Älteste und Metöken werden wohl als Gegensätze zusammengestellt — die einen als Vertreter der eingewanderten Familien, die anderen als nicht ratsfähige Zuwanderer. Ähnlich finden wir sie nebeneinander erwähnt in IBoT II 65 (Cat. 5287) Z. 7'⁴⁷, einer Festbeschreibung mit Opfern für verschiedene Götter⁴⁸.

In KUB XX 78 (Cat. 4877) bietet die parallel zu KUB II 5 III 28ff. konstruierte Kol. III in Z. 21 ebenfalls einen Beleg für die LÚMEŠU-BA-RUM. Das davorstehende LÚMEŠGUŠKIN (?) ist mit F. Sommer, HAB 103 Anm. 3, wohl in LÚMEŠŠU.GI zu emendieren, wofür auch die Zusammenstellung mit den Metöken spräche, vgl. IBoT II 75, 7' und KBo VIII 121, 5'. Da eine Kollation des Originals (VAT 7506) die Kopie bestätigt, müßte dann ein Versehen des Schreibers angenommen werden. Im parallelen Text KUB II 5 III 28 nur noch erhalten LÚMEŠ.

Der Passus *I-NA PA-NI (?) LÚMEŠŠU.GI ya-ar-šu-lis NAG-zi DINGIRUM-ma-aš-kán SALMEŠha-zi-ya-ra-za du-uš-kán-zi* in der Festliste KUB XVII 35 (Cat. 3051) I 33 könnte, falls der Zeilenbeginn richtig ergänzt ist, auf eine beaufsichtigende bzw. bezeugende Funktion der Ältesten bei kultischen Handlungen deuten. Hier wie auch bei einigen anderen Belegen reicht der vorhandene Kontext allerdings nicht aus, um eine Übersetzung „Älteste“ völlig zu sichern. Der Text über das Frühlingsfest in Tippiya und anderen Orten, KUB X 18

⁴⁴ J. Friedrich, l.c. 12.

⁴⁵ LÚMEŠŠU.GI LÚMEŠU-BA-RUM, vgl. zur Ergänzung des Determinativs IBoT II 65 Z. 7.

⁴⁶ Vgl. ähnlich KUB XX 76 I 13ff. Das Dupl. XXV 3 bietet Kol. III 10 statt LÚMEŠŠU.GI: LÚMEŠUM-MI-E-NU-TI („Werkmeister“).

⁴⁷ Dupl. HT 19 Z. 2'.

⁴⁸ Das Dupl. HT 19 könnte Z. 2' einen GAL LÚMEŠŠU.GI bieten, wonach der Ältestenrat einen Vorsitzenden hatte. Vgl. etwa auch GAL SALMEŠŠU.GI in KUB XX 77 III 8 und XXV 11 II 13.

(Cat. 493₁), bietet Kol. V 21 die Erwähnung von LÚMEŠŠU.GI als passive Teilnehmer einer kultischen Handlung. Ihre Funktion ist hier jedoch ebensowenig wie in KUB X 78 (Cat. 512₁) genauer zu fassen, da das Prädikat fehlt.

Als Zeugnis dafür, daß die Ältesten nicht Greise sein mußten, sei noch auf KUB XXIV 8 + XXXVI 60 (Cat. 232₁) verwiesen (Appu-Mythos). Kol. I 15—21 zufolge saßen die Ältesten von Šudul mit Appu bei einem gemeinsamen Mahle und hatten auch ihre Kinder mitgebracht, denen sie zu trinken und zu essen gaben⁴⁹.

Wie die aufgeführten Belege für LÚMEŠŠU.GI im Sinne von Ältesten zeigen, werden diese häufig als Vertreter eines Landes oder Ortes genannt oder wenigstens in eine enge Verbindung zu einem geographischen Namen gebracht. Um die Verbreitung dieser Institution darzulegen, seien diese Länder- bzw. Ortsnamen im folgenden angeführt. Dabei wird, von Boğazköy aus gesehen, etwa im Sinne der Uhrzeigerichtung fortgeschritten:

Aus dem zentralanatolischen Gebiet sind Älteste bisher für Zalpa (KBo III 38 Vs. 21, [KUB I 16 II 62]) bezeugt und für Tippuḫa (KUB X 18 V 21), Arinna (KBo VIII 121 Vs. 5) sowie Kušsar (?) (KUB I 16 II 61) bzw. deren Umgebung wahrscheinlich gemacht⁵⁰.

An der Nordgrenze Hattis lag — den „königslosen“ Kaška⁵¹ gegenüber — der von einem *bēl madgalti* inspierte Bezirk (KUB XIII 2 II 27, III 9 + XXXI 88 III 12).

Im Nordosten Kleinasiens dann Athulišša (KBo XIV 19 II 17), Ura (KUB XXVI 29 + XXXI 55 Vs. 6), Azzi (KBo IV 4 IV 31) und Hajaša (Cat. 38)⁵².

Im Osten Paḫḫuḫa, Zuhma, Išua und Maddija (KUB XXIII 72 Rs. 36f.), ferner wohl auch Hem(m)uḫa und Tamalkija (KUB I 16 II 61).

⁴⁹ Vgl. dazu J. Friedrich, ZA NF 15 (1950) 214f., vgl. F. Sommer, HAB 103.

⁵⁰ Zur Lokalisierung vgl. Garstang-Gurney, Geography 13, 16, 20, 63; zu Zalpa auch A. Goetze, Kleinasien (1957) 72 und Fr. Cornelius, REVA 5 (1955) 40ff.; zu Arinna Fr. Cornelius, Or NS 32 (1963) 233ff. Die Ergänzung von Kušsar in KUB I 16 II 61 ist sehr unsicher, möglich auch Tašḫiniija oder Hatrā; zu letzterem vgl. Fr. Cornelius, Or NS 27 (1958) 383f. Tašḫiniija erscheint (außer Gesetze I § 54) auch in der neuen Hattušili-Bilingue (KBo X 1—3).

⁵¹ Vgl. die Kaška-Verträge (Cat. 95) = demnächst E. von Schuler, Die Kaškaer. Ein Beitrag zur Ethnographie des alten Kleinasien; ferner A. Goetze, Kleinasien (1957) 102.

⁵² Zu den Lokalisierungen Garstang-Gurney, Geography 36ff., zu Ura noch E. Laroche, Syria 35 (1958) 270ff. und A. Goetze, JCS 16 (1962) 48 und ebd. Anm. 7. Vgl. auch Fr. Cornelius, BiOr 18 (1961) 215 und Or NS 32 (1963) 242.

Weiter in südöstlicher Richtung Kalašma (KBo V 8 IV 11)⁵³ sowie die bei oder in Kizzuḫatna zu lokalisierenden Orte Išmeriga (?)⁵⁴ (KUB XXIII 72 Vs. 37₁), Kummanni (KUB XX 52 I 10), Zunnaḫara (KUB XX 52 I 13), Adaniija (KUB XX 52 I 17), Tarša (KUB XX 52 I 21) und Ellipra (KUB XX 52 I 26)⁵⁵.

Im Südwesten von Boğazköy Hattuša lagen schließlich Pitašša (KUB XIV 1 Rs. 39) sowie Dalaya (KUB XIV 1 Vs. 73), für die ebenfalls Älteste nachgewiesen sind⁵⁶.

Aus der Aufzählung der geographischen Namen, die mit Ältesten in eine enge Verbindung gebracht sind, geht bereits hervor, daß sich diese Institution nicht allein auf das östliche Kleinasien beschränkte. Wenn in den Belegen der Osten und Südosten besonders stark hervortreten, so wohl deshalb, weil die Hauptexpansion der hethitischen Macht sich in dieser Richtung vollzog. Die gesellschaftlichen Verhältnisse der dort gelegenen Gebiete haben dementsprechend einen besseren schriftlichen Niederschlag gefunden als die jener Bereiche, mit denen die Hethiter nur wenig in Berührung kamen.

Die weite Verbreitung der Ältesten in Kleinasien läßt die Frage berechtigt erscheinen, ob es sich bei dieser Institution nicht um den Bestandteil einer ursprünglich allen Bewohnern Kleinasiens eigenen Verfassungsform handelt. Ein Zusammenhang mit der Stammesordnung ist — wenigstens für den mesopotamischen und syrisch-palästinensischen Bereich — sicher nachzuweisen⁵⁷. Auch für Kleinasien ist eine solche frühere Verfassungsform anzunehmen, die nach

⁵³ Der Bericht der Muršili-Annalen KBo II 5 und 5a III 7ff. wird ergänzt durch 1041/1 Rs. III 24ff. = H. Otten, MIO 3 (1955) 172ff. Demnach gab es dort vor der Überhebung des Aparru keinen König. Zur Lokalisierung s. Garstang-Gurney, Geography 45f.

⁵⁴ So ergänzt von A. Goetze, Kizzuwatna (New Haven 1940) 47. Zur Lokalisierung s. ebd. 46f. sowie Garstang-Gurney, Geography 53ff. Für eine Ergänzung von Pittejariga O. R. Gurney, AAA 28 (1948) 41. Zur Lage dieses Ortes s. Garstang-Gurney, Geography 33ff. sowie Fr. Cornelius, BiOr 18 (1961) 217. Die Älteste im Lande Išmeriga spräche auch der Vertrag mit den „Leuten“ dieses Landes (Cat. 87).

⁵⁵ Lokalisierungen s. bei Garstang-Gurney, Geography 51ff. und 61.

⁵⁶ Zur Lage s. Garstang-Gurney, Geography 74 und 79f. — Šudul (KUB XXIV 8 I 17) ist in seiner Lage nicht genauer zu fassen, die Ergänzung von Hurri in KUB XXIII 72 Rs. 36 — so F. Sommer, AU 47; O. R. Gurney, AAA 28 (1948) 37; A. Goetze, Kleinasien (1957) 62 Anm. 1 — noch unsicher. Zu Dalaya vgl. auch Cat. 114.

⁵⁷ Dazu Verf., Or NS 20 (1960) 357ff.; P. Fronzaroli, Archivio Glottologico Italiano 45 (1960) 37ff.; V. V. Ivanov, Cahiers d'Histoire Mondiale 5 (1960) 789ff.; A. Malamat, JAOS 82 (1962) 143ff.; ders., JNES 22 (1963) 247ff.

Th. Jacobsen als „primitive Demokratie“ zu bezeichnen ist⁵⁸. Wie weit diese Verfassungsform von den im 2. Jahrtausend zugewanderten Stämmen mitgebracht oder aber von ihnen nur gestärkt wurde, läßt sich wegen des fehlenden inschriftlichen Materials aus früheren Jahrtausenden noch nicht klären. Die „demokratischen“ Institutionen (Ältestenrat, Volksversammlung) wurden dann durch das Königtum und den von ihm geschaffenen Beamtenapparat zurückgedrängt. Dafür geben auch die verfügbaren Belege einige Aufschlüsse. So zeigt die Hattušili-Bilingue KUB I 16 deutlich, daß im hethitischen Kernland bereits zur Zeit des älteren Hattireiches die Befugnisse der Ältesten stark eingeengt worden war; die Gesetze (I § 71) billigen den Ältesten nur noch auf dem flachen Lande juristische Kompetenzen zu. Als argumentum e silentio tritt hinzu, daß aus der Großreichszeit bislang Hinweise darauf fehlen, daß Älteste im hethitischen Kernland auch politische Befugnisse besessen hätten. Sie waren im wesentlichen auf religiös-kultische und wohl auch gewisse juristische Funktionen beschränkt. Anders war die Situation in den Grenzgebieten Hattis sowie außerhalb des eigentlichen hethitischen Staates. In den Grenzbezirken hatten sich die Ältesten als lokale Verwaltungsinstanz noch gewisse politisch-militärische Befugnisse bewahrt — neben ihrer Bedeutung als Richter und Aufseher über den Kult, unterstanden allerdings dem vom König eingesetzten Beamten. Die Weisungen des Königs wurden ihnen in der Form eines Befehls übermittelt. Die Vertreter der außerhalb des eigentlichen Hattistaates gelegenen Länder hingegen wurden vom König als Vertragspartner akzeptiert. In den meisten Randgebieten Kleinasiens hatte sich noch kein eigenes Königtum entwickelt, wenn sich auch schon Anzeichen dafür bemerkbar machten⁵⁹. An Stelle eines Königs regierten hier noch (die Stammeshäuptlinge und) die Ältesten. Diese Verhältnisse, die auch für den Nordwesten Kleinasiens angenommen werden dürfen, haben jedoch nur hin und wieder in den Keilschrifttexten aus Boğazköy ihre Widerspiegelung gefunden.

⁵⁸ JNES 2 (1943) 150 ff. und ZA NF 18 (1957) 90 ff. Der Begriff „primitive Demokratie“ kann jedoch nur unter dem Vorbehalt verwendet werden, daß man darin nicht eine Vorform späterer demokratischer Verfassungen sieht, sondern eine Erscheinung der sich auflösenden gentilen Verfassung.

⁵⁹ Vgl. etwa die Versuche „nach Königsart“ zu regieren, bei den Kaška (KBo III 4 III 73 ff.) und im Lande Kalašma (KBo II 5 und 5a – 1041/I, Rs. III 24 ff.). Unklar ist noch das Verhältnis der *taparijalleš* zu den Ältesten; sie hatten etwa eine dem Schöch ähnliche Stellung inne. Zum Verhältnis Stamm—Staat vgl. S. Moscati Problemi attuali di scienze e di cultura 54 (1962) 55 ff.

Ein hethitischer Wirtschaftstext

Von Bernhard Rosenkranz — Köln

Bekanntlich ist die Mehrzahl der hethitischen Texte religiöser Natur; der Rest verteilt sich — abgesehen von den Pferdetexten — auf historische, juristische und administrative Tafeln. Von wirtschaftlichen Dingen¹ erfahren wir höchstens etwas nebenbei, etwa aus einigen Paragraphen der Gesetze, oder aus administrativen Texten wie den Feldertexten und den sog. Listen. Zwar fanden sich bei der gründlichen Überprüfung unseres Denkmälerbestandes durch E. Laroche in seinem „Catalogue des Textes Hittites“² noch ca. 180 „Fragments hittites de nature inconnue“³; doch beruht die Einordnung dieser Texte weitgehend auf Schwierigkeiten, die sich aus dem unglücklichen Zustand der Bruchstücke ergeben und nicht aus der Anlage der betreffenden Texte. Allerdings ist hier auch HT 3 eingereiht, ein Denkmal, das anscheinend wegen seiner ungewöhnlichen Zeichenformen und seines fremdartigen Wortschatzes bisher keinen Bearbeiter gefunden hat, obgleich es zum ältesten Bestande des hethitologischen Materials gehört.

Wenn wir im folgenden versuchen, HT 3 als einen Wirtschaftstext zu erweisen, obgleich er nicht restlos übersetzbar ist, so sind wir dazu vor allem durch die Eigentümlichkeiten der Tafel veranlaßt. Es handelt sich um eine einseitig beschriebene, stark gewölbte Tafel mit abgerundeten Ecken im Querformat, die vollständig erhalten ist (abgesehen von der leichten Beschädigung der oberen und unteren linken Ecken). Hier der Wortlaut:

- [X MANA NAŠA-MU
(2) [] gi-i-šu(-?)a-aš
1 1/2 MANA AN-ZA-HU
(4) 7 1/2 GIN kut-pu-te-iš
ta-ar-na-aš tu-ri-iš

¹ Albrecht Goetze, Kleinasien (= Kulturgeschichte des Alten Orient, 3. Abschn., 1. Unterabschn.; in: Handb. d. Altertumswissenschaft, München 1957), S. 118—122.

² Emmanuel Laroche, Catalogue des textes hittites (RHA 58, 1956, S. 33—38; 59, 1956, S. 60—116; 60, 1957, S. 30—89; 62, 1958, S. 18—64).

³ RHA 62, 1958, S. 18 (= No. 584).